



Formulaire CH@WORLD: A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lettonie	Date de la dernière mise à jour: 20.04.2011

Wirtschaftsbericht Lettland 2010

1 Wirtschaftspolitische Entwicklungen und Probleme

Die Boomjahre der lettischen Wirtschaft mit zweistelligen Wachstumsraten in den Jahren 2004 – 2007 sind im Herbst 2008 jäh zum Stillstand gekommen. Lettland ist von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise von allen EU-Staaten am stärksten getroffen worden. Das Platzen einer Kredit- und Immobilienblase beendete eine Zeit tiefer Zinsen, was u.a. zum Einbruch der Inlandnachfrage führte. Dies und die im rezessiven Umfeld sinkenden Investitionen und Exporte, verursachten 2009 eine **massive Reduktion des BIP um 18%**. Nach der Stabilisierung der Wirtschaftslage im Jahr 2010 mit einem Rückgang des BIP um 0.3% wird für das Jahr 2011 erstmals seit drei Jahren wieder ein positives Wachstum des BIP um 3.5% prognostiziert.

Der lettische Staat stand 2008 am Rande des Bankrotts, der nur dank einem **Kreditpaket** im Umfang von 7,5 Milliarden Euro (Geldgeber: IWF, EU, EBRD, Weltbank, die nordischen Staaten, Polen, Tschechien, Estland) abgewendet werden konnte. Diese Geldmittel werden in mehreren Tranchen ausgezahlt und sind in einem dreijährigen Stabilisierungsprogramm des IWF eingebettet, das in erster Linie die Wechselkursstabilität zum Ziel hat. Lettland musste sich im Gegenzug verpflichten, Strukturreformen durchzuführen, das Haushaltsdefizit schrittweise zu verringern und die Regulierung des Finanzsektors zu verbessern. Bis im Dezember 2010 wurden insgesamt 4.4 Milliarden Euro an Lettland ausbezahlt und es wird erwartet, dass Lettland das Kreditpaket nicht vollständig ausschöpfen wird. Die Rückzahlung der erhaltenen Gelder an die Kreditgeber soll im Jahr 2012 beginnen und bis 2019 abgeschlossen werden. Nachdem im März 2011 mit *Moody's* und *Finch* zwei der führenden Ratingagenturen Lettlands Kreditwürdigkeit auf „Investment Grade“ hochgestuft haben, bereitet sich die Regierung auf eine Ausgabe von Eurobonds zur Refinanzierung des internationalen Darlehens vor.

Unmittelbarer Anlass für die Krise war der Zusammenbruch der grössten und damit systemrelevanten lettischen Bank **Parex Banka**, welche wegen drohender Illiquidität vom lettischen Staat übernommen wurde. Der Staat übernahm dabei 85% der Aktien zu einem symbolischen Preis von 2 Lats (CHF 4.50). Im April 2009 wurde ein Anteil von 25% an die EBRD verkauft. Im März 2010 hat die Regierung zur Restrukturierung von Parex Banka entschieden, mittels Neugründung der Bank faule Kredite von ihr abzutrennen, um die finanzielle Gesundung zu ermöglichen.

Als Folge der Finanzkrise musste Premierminister Godmanis im Februar 2009 von seinem Amt zurücktreten. Die Regierung scheiterte unter anderem am öffentlichen Druck rund um den scheinbaren Widerspruch zwischen der Verstaatlichung der Parex Banka und dem Beinahe-Staatsbankrott. Sein Nachfolger, Valdis Dombrovskis, wurde nach den Parlamentswahlen im Oktober 2010 erneut im Amt bestätigt und steht somit noch immer an

der Spitze einer durch drastische Budgetkürzungen auf die Probe gestellten Regierungskoalition.

Im Einklang mit den vom IWF und der EK bei der Vergabe des Kreditpakets gestellten Bedingungen sah der im Dezember 2010 verabschiedete Staatshaushalt 2011 eine **Reduktion des Budgetdefizits** auf unter 6% des BIP vor (im Jahr 2009 betrug das Budgetdefizit 10.2%, im Jahr 2010 7.7% des BIP nach der ESA 95 Norm). Die geplanten, mehrheitlich einkommenslastigen Konsolidierungsmassnahmen der Regierung wurden vom IWF und der EK jedoch auf ihre mangelnde Nachhaltigkeit hin kritisiert, weshalb der Haushalt 2011 nachträglich angepasst werden musste. Am 14. April 2011 verabschiedete das lettische Parlament den zur Befriedigung der internationalen Kreditgeber berichtigten Staatshaushalt 2011, welcher eine Reduktion des Haushaltsdefizits auf 3.7% des BIP vorsieht. Ziel der lettischen Regierung ist die Senkung des Defizits unter die 3% Marke bis 2012, um den Maastrichter-Kriterien zu entsprechen, was eine baldige Integration in die Eurozone ermöglichen könnte.

Die Konsolidierung des Staatshaushalts wird sowohl durch massive Einsparungen (v.a. im Gesundheits- und Bildungsbereich) und Gehaltskürzungen im öffentlichen Sektor, als auch durch Steuererhöhungen vorgenommen. Der allgemeine **Mehrwertsteuersatz wurde in zwei Schritten** von 18% auf 22% **erhöht**. Im Frühjahr 2010 wurde entgegen den Vorschlägen des IWF entschieden, im Sinne der Tourismusförderung den Hotelleriesatz per 1. Mai 2010 auf 10% zu reduzieren. Die Akzisensteuer auf Benzin, Alkohol und Tabak wird per 1. Juli 2011 erhöht, der reduzierte Mehrwertsteuersatz auf Erdgas aufgehoben. Der Einkommenssteuersatz für natürliche Personen wurde per 1. Januar 2010 auf 26% erhöht, was den für Lettland allgegenwärtigen Trade-off zwischen rascher Sanierung der Staatsfinanzen und interessantem Investitionsklima akzentuiert. Pensionsgelder sind von der Haushaltskonsolidierung nicht betroffen und verbleiben auf dem Vorjahresniveau.

Da mit der Krise die Importe deutlich stärker eingebrochen sind als die Exporte, erzielte Lettland sowohl 2009 als auch 2010 erstmals seit Jahren wieder einen **Leistungsbilanzüberschuss** (3.6% des BIP im Jahr 2010). Für das Jahr 2011 wird aufgrund der noch immer schwachen Binnennachfrage nur ein geringes Leistungsbilanzdefizit (ca. 0.5% des BIP) erwartet.

Der private Verbrauch stabilisierte sich im Jahr 2010 nur langsam. Der Retail Handelsumsatz stieg von Dezember 2009 bis November 2010 um 10%. Die nur zögerliche Erholung der **Binnennachfrage** ist durch das Verhalten der Haushalte bedingt: während den Boomjahren 2004 – 2007 haben sich viele Privathaushalte durch Kreditaufnahmen massiv verschuldet, weshalb sie sich jetzt, wenn höhere Ausgaben für die Wirtschaftsaktivität günstig wären, zum Schuldenabbau und der Sparsamkeit verpflichtet sehen.

Lettlands Wirtschaft ist weitestgehend privatisiert, trotzdem sind im Rahmen der Strukturmassnahmen weitere Privatisierungen nicht ausgeschlossen. Strategische Unternehmen wie die Stromversorgung, Eisenbahn und das Telekom-Unternehmen LATTELECOM dürfen laut Gesetz nicht privatisiert werden.

Die **Jahresinflation** ist von 3.5% im Jahr 2009 vor allem aufgrund der durch die Rezession stark eingebrochenen Inlandsnachfrage auf -1.1% im Jahr 2010 zurückgegangen. Die Preisdynamik in Lettland wird jedoch massgebend von den globalen Lebensmittel- und Energiekosten beeinflusst, was zu Beginn des Jahres 2011 zu Preisanstiegen geführt hat. Die mit der Haushaltskonsolidierung verbundenen Steuererhöhungen, insbesondere der erhöhte Mehrwertsteuersatz, bedeuten einen zusätzlichen Inflationsdruck. Für das Jahr 2011 wird ein Anstieg der Konsumentenpreise von 2.5% bis 2.8% prognostiziert.

Die **lettische Währung** (Lats = LVL) ist seit dem 1. Januar 2005 an den Euro gebunden. Der Kurs beträgt seither unverändert EUR 1.00 = LVL 0.702804, mit einer Bandbreite von 1%. Im April 2005 ist Lettland dem European Exchange Rate Mechanism (ERM II) beigetreten. Die lettische Zentralbank musste in den Jahren 2008 und 2009 mehrfach intervenieren, um den

unter Druck geratenen Lat zu stabilisieren und die Aufrechterhaltung der Währungsbindung stellt noch immer die Hauptpriorität der Bank dar. Obwohl die Regierung den Beitritt zur Euro-Zone auf 2014 anstrebt, könnten ein zu hohes Haushaltsdefizit sowie eine steigende Inflationsrate die Einführung der europäischen Gemeinschaftswährung in Lettland bis 2015/2016 verzögern. Eine oft geforderte Abwertung des Lats wird von der Nationalbank und der Regierung vehement abgelehnt. Gemäss Wirtschaftsexperten wäre dies bereits verspätet und würde keinen Effekt bringen.

Die **Arbeitslosigkeit** betrug Ende 2010 **18.9%**. Insgesamt sind gegenwärtig rund 165'000 Personen ohne Stelle, darunter 61'331 sogenannte langfristige Arbeitslose, die schon seit länger als einem Jahr ohne Stelle sind. Am stärksten betroffen sind die Bau-, Industrie- und Handelssektoren. Aus Spargründen wurden aber auch im öffentlichen Sektor massiv Stellen abgebaut. Zum Jahresende 2010 waren 62'500 Personen, oder 6.6% der lettischen Bürger, vom Staat angestellt. Gemäss lettischem Statistikamt sind im Jahr 2010 10'702 Personen aus Lettland emigriert. Die Abwanderung von qualifizierten Berufsleuten wird dem wirtschaftlichen Aufschwung in Lettland sicherlich nicht förderlich sein. Es ist zu erwarten, dass die vollständige Öffnung der Arbeitsmärkte per 1. Mai 2011 in der „Alt“-EU, speziell in Deutschland, die Emigration noch verstärken wird. Eine Studie des Londoner Konsultationsbüros Legatum Institute zeigt auf, dass Lettland im Jahr 2010 nach Rumänien das zweitniedrigste Wohlstandsniveau innerhalb der EU hatte.

Im Jahr 2010 wurden Strukturanpassungen weitergeführt, doch der monatliche Durchschnittsbruttolohn ist mit 445 Lats (CHF 790) fast auf dem gleichen Niveau wie 2009 verblieben. Im öffentlichen Sektor lag der monatliche Durchschnittsbruttolohn bei 470 Lats (CHF 835), im privaten dagegen bei 427 Lats (CHF 758). Obwohl die Einkommensdivergenzen in den letzten Jahren nicht mehr so stark ausgeprägt sind, existiert weiterhin ein Stadt-Land Gefälle.

Auf dem Gebiet der **Bekämpfung von Korruption** und organisiertem Verbrechen besteht weiterhin viel Handlungsbedarf. Chefbeamte und Mitarbeiter von Gerichten, der Rigaer Stadtverwaltung und der Zollverwaltung wurden festgenommen. Das Korruptionsbekämpfungsbüro (KNAB) hat seit Februar 2009 wieder einen Leiter (sein Vorgänger wurde im Juli 2008 vom Parlament entlassen). Das Büro genießt zusehend das Vertrauen der Bevölkerung, wie auch die oberste Rechnungsprüferin Lettlands (State Auditor General), die in Sachen Korruption eine harte Linie verfolgt. Die Nicht-Wiederwahl des lettischen Generalstaatsanwalts Maizitis durch das Parlament im April 2010 hatte hohe politische Wellen geworfen. Maizitis, der als glaubwürdiger Vorkämpfer gegen Korruption gilt, wurde entgegen öffentlicher Bekundungen vieler Abgeordneten im Vorfeld der geheimen Abstimmung, knapp (47 zu 45 Stimmen) nicht gewählt.

Der rigide Sparkurs der Regierung ist eine grosse **Belastungsprobe für die soziale Stabilität** Lettlands. Nach Protesten und Strassenschlachten im Januar 2009 gab es immer wieder weitere, allerdings friedliche Kundgebungen. Obwohl die hohe Arbeitslosigkeit und mittlerweile auslaufende Arbeitslosenrenten die soziale Situation verschärfen, hat die Bevölkerung in den Parlamentswahlen im Oktober 2010 mit der Wiederwahl der Parteiunion des Premierministers indirekt deren Spar- und Reformkurs bestätigt.

2 Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1 Politik und Prioritäten Lettlands

Ziel der lettischen Wirtschaftspolitik ist, langfristig eine ausgewogene wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Gesellschaft zu sichern. Forschung und Entwicklung sollten gezielt gefördert werden. Die wissensgestützte Produktion soll zunehmend arbeitsintensive Erzeugnisse ablösen.

Lettland ist seit 1. Mai 2004 Mitglied der EU (seit 2. April 2004 Mitglied der NATO). Prioritäten Lettlands sind die Stärkung der nationalen Sicherheit in enger Zusammenarbeit mit EU- und NATO-Staaten, die Stärkung der Einigkeit der EU und die Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der Ostseeregion. Lettland ist Mitglied im Ostseerat (Präsidium 2007/09) und im Baltischen Rat. Es liegt im Interesse Lettlands, eine engere Zusammenarbeit mit globalen Wirtschaftsorganisationen bzw. **OECD** aufzubauen und möglichst **bald Mitglied dieser Organisation** zu werden.

Als Prioritäten in der lettischen Aussenwirtschaft gelten: Anziehung von ausländischen Investitionen, Exportförderung, Entwicklung der Transport- und Energieinfrastruktur, Transitförderung, Förderung von Innovationen und Technologien.

Als wichtige künftige Projekte werden der Ausbau der Eisenbahnverbindung „**Rail Baltica**“, die von Berlin über Litauen und Lettland nach Helsinki führen soll, und, neuerdings, der Bau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Riga und Moskau erwähnt. Die beiden Projekte stehen aufgrund fehlender Investitionsmittel des lettischen Staates in Konkurrenz zueinander und ihre Priorität wird von Regierungsvertretern und Wirtschaftsexperten unterschiedlich beurteilt. Will Lettland die für das „Rail Baltica“ Projekt vorgesehenen EU-Fördergelder nicht verlieren, müssen im Jahr 2011 entscheidende Planungsschritte für das Projekt vorgenommen werden.

Neuerdings werden auch Pläne für eine neue, vierspurige Autobahn vom Hafen Ventspils über Riga nach Moskau diskutiert. Eine Finanzierung dieses Projekts ist noch völlig offen.

Am 21.12.2007 ist Lettland ein Mitgliedstaat der **Schengener Zone** geworden.

2.2 Perspektiven für die Schweiz, Diskriminierungspotenzial

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Lettland sind gut und problemlos. Die Schweiz ist ein angesehener Handelspartner. Die Schweizer Unternehmen in Lettland sind keinen Diskriminierungen ausgesetzt.

3 Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Obwohl die wirtschaftliche Genesung Lettlands vorrangig auf der Steigerung des Exportvolumens beruht, blieb die **Aussenhandelsbilanz** im Jahr 2010 weiterhin negativ (- 1.1 Mia. LVL (CHF 1.95 Mia.)). Die lettischen Exporte betragen 2010 4.66 Mia. LVL (CHF 8.28 Mia.) plus 1 Mia. LVL (CHF 1.77 Mia.) im Vergleich zu 2009. Die Importe betragen LVL 5.84 Mia. (CHF 10.37 Mia.), 0.8 Mia. LVL (CHF 1.42 Mia.) mehr als im Jahr 2009. Die positiven Tendenzen in der Wirtschaft spüren vor allem die exportorientierten Wirtschaftszweige. Der Warenexport ist in den ersten 10 Monaten des Jahres 2010 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 27% gestiegen. Die Warenexportmengen übersteigen schon das Vorkrisen-Niveau. Am meisten hat die Verarbeitungsindustrie (+ 20,2% im Vergleich zu Vorjahr) von der Exportsteigerung profitiert. Die Produktionsmengen stiegen im Jahr 2010 auch in der Holzverarbeitungs-, Papier- und Polygraphieindustrie, in der Elektroindustrie, bei der Herstellung von optischen Geräten sowie in der Transport- und Maschinenbaubranche.

Entsprechend dem Investitionsrückgang hat sich die Aktivität im **Bausektor** vermindert. In den ersten neun Monaten 2010 ist die Bautätigkeit im Vergleich zur Vorjahresperiode um 28,5% gesunken (Wohnungsbau um 30,3%, Hoch- und Tiefbau um 27,1 %).

Die EU ist mit Abstand der wichtigste Handelspartner Lettlands mit rund 71% des gesamten Aussenhandels; zweitgrösste Handelspartner sind mit 15% die CIS-Staaten.

Die wichtigsten Exportländer sind weiterhin die Nachbarn Litauen, Estland und Russland, gefolgt von Deutschland und Schweden. Wichtigste Exportprodukte sind Holz und Holzprodukte, Maschinenprodukte, Metallprodukte, Agrarprodukte und Produkte der chemischen Industrie.

Die bedeutendsten Importländer sind Litauen, Deutschland und Estland, wobei aus den beiden Nachbarländern vor allem Mineralöl, Gas und Elektrizität importiert wird.

Seit Juni 2009 verfügt Lettland über ein Export-Kredit-Garantiesystem. Insgesamt ist die Finanzierung für die Wirtschaftsförderung und -entwicklung im Rahmen von über 20 verschiedenen Programmen möglich. Bis 2013 sind dafür Geldmittel in der Höhe von 441 Mio. LVL (CHF 934 Mio.) vorgesehen, verpflichtend verbunden mit einer privaten Co-Finanzierung

3.2 Bilateraler Handel

Der schweizerisch-lettische Warenaustausch ist immer noch relativ gering. Die lettischen Importe aus der Schweiz haben sich von 2008 bis 2010 zum ersten Mal seit über 10 Jahren leicht abgeschwächt, waren 2010 fast auf dem Vorjahresniveau stabil und betragen noch 191.88 Mio. CHF (- 13.4% gegenüber 2008). Die lettischen Exporte in die Schweiz haben 2010 um 24.4% auf 32.47 Mio. CHF zugegenommen. Der Handelsbilanzüberschuss ist weiterhin beträchtlich, hat sich aber auf 159.42 Mio. CHF verringert.

Die wichtigsten lettischen Exporte in die Schweiz waren Maschinen und Holz, Kork und Flechtwaren. Importiert wurden vor allem pharmazeutische Erzeugnisse (76.5%) (es ist allerdings zu beachten, dass ein Schweizer Pharmaunternehmen sein Zentrallager für die baltischen Staaten in Lettland führt und Estland und Litauen von Lettland aus bedient).

4 Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Perspektiven

Die Leitung der lettischen Investitionsagentur bestätigt, dass ein grosses Interesse an Investitionsmöglichkeiten in Lettland besteht, welches jedoch nicht immer zu tatsächlichen Investitionen führt. Dabei verfolgen potentielle Investoren unterschiedliche Ziele: einige sind am Kauf von zukunftssträchtigen Anteilen von unter der Krise leidenden lettischen Unternehmen interessiert, andere am Aufkauf von Konkurrenzunternehmen und manche streben eine Ausdehnung ihres geographischen Absatzmarktes an. Land, sowohl landwirtschaftliche Flächen als auch Wälder, war in den Jahren 2009 und 2010 das attraktivste Kaufobjekt in Lettland und wird dies voraussichtlich auch im Jahr 2011 bleiben. Das grösste Investitionsinteresse wurde im Jahr 2010 im Immobilien- und Lebensmittelsektor, in der Holzverarbeitung und der Polygraphie gezeigt. Die gesamten akkumulierten Auslandsinvestitionen sind in Lettland 2010 im Vergleich zu Vorjahr um 64.4 Mio. LVL (CHF 114.4 Mio.) gewachsen.

Die ausländischen Investitionen haben sich im Jahr 2010 ein wenig erhöht. Die Summe der akkumulierten **ausländischen Investitionen** in Lettland betrug Ende des Jahres 5'798.2 Mio. LVL (CHF 10'298.8 Mio.) (www.bank.lv). Davon entfallen gemäss der lettischen Nationalbank 104.9 Mio. LVL (CHF 186.3 Mio.) auf schweizerische Investitionen (17. Platz der Investorenrangliste). Weiterhin führt aber Estland mit Investitionen im Wert von 801.4 Mio. LVL (CHF 1'423.4 Mio.) die Investorenrangliste an. Im Jahr 2010 wurde in mehreren

Sektoren ein Zuwachs der direkten Auslandsinvestitionen beobachtet, so z.B. im Immobilienmarkt (164.8 Mio. LVL (CHF 292.7 Mio.)); vor allem aus Luxemburg, Finnland und Schweden, in der Verarbeitungsindustrie (49.8 Mio. LVL (CHF 88.45 Mio.)) vor allem aus Irland, Zypern und Dänemark und in der Land- und Forstwirtschaft (21.6 Mio. LVL (CHF 38.4 Mio.)) vor allem aus Schweden, Finnland und Norwegen.

4.2 Bilateraler Investitionsfluss

Gemäss Angaben der lettischen Zentralbank sind 2010 46.8 Mio. LVL (CHF 83.1 Mio.) von der Schweiz aus in Lettland investiert worden.

Die grössten Schweizer Investoren sind Nexis Fibers (140 Mitarbeitende), mit einer im Jahr 2000 erworbenen Produktionsstätte in Daugavpils für Polyamid 6, Bucher Schoerling Baltic (80 Mitarbeitende) mit einer im Jahr 2004 eröffneten und 2008 vergrösserten Montagefabrik für Kommunalfahrzeuge in Ventspils (der im Frühjahr 2010 begonnene Erweiterungsbau mit einem Investitionsvolumen von 4.7 Mio. Euro wird im Sommer 2011 in Betrieb genommen werden; dies wird 40 – 50 neue Arbeitsplätze generieren), sowie die MDT Baltic SIA (40 Mitarbeitende), die seit 2003 in Riga industrielle Sonnenschutzsysteme herstellt.

Die **lettischen akkumulierten Direktinvestitionen im Ausland** haben im Jahr 2010 445.6 Mio. LVL (CHF 791.5 Mio.) erreicht, wovon die akkumulierte Summe der in der Schweiz getätigten Investitionen 91.9 Mio. LVL (CHF 163.2 Mio.) beträgt. Dies ist die zweitgrösste in einem einzelnen Land akkumulierte Investitionssumme, hinter Litauen mit akkumulierten 93.9 Mio. LVL (CHF 166.8 Mio.). Mit 46.1 Mio LVL (CHF 81.9) ist Estland das drittgrösste Investitionsland.

Gemäss Angaben der Zentralbank hat Lettland im Jahr 2010 8.9 Mio. LVL (15.8 Mio. CHF) in der Schweiz investiert.

5 Landeswerbung

5.1 Instrumente zur Förderung der Aussenwirtschaft

Die im Jahr 2007 gegründete *Swiss Chamber of Commerce in Latvia (SCCL)* in Riga wurde im September 2008 mit einem Empfang in der Residenz der Schweizer Botschafterin offiziell eröffnet. Die SCCL hat eine Leistungsvereinbarung mit der Osec abgeschlossen, ist Mitglied der SwissCham und – nach der Überführung der per Ende 2010 aufgelösten Handelskammer Schweiz-Baltikum - auch Mitglied der Handelskammer Schweiz-Mitteuropa SEC. Die SCCL Riga ist ferner Mitglied des *Foreign Investors Council in Latvia*.

Seit Juli 2010 hat diese Handelskammer einen neuen (Schweizer) Geschäftsführer. Botschaft und Handelskammer arbeiten eng und gut zusammen.

Eine für 2009 von der *Swiss Baltic Chamber of Commerce* in Vilnius geplante KMU-Reise in alle drei baltischen Staaten musste mangels interessierter Schweizer Firmen abgesagt werden. Ebenso abgesagt wurden leider die für März 2010 und auch für Februar 2011 geplanten Firmenberatungsgespräche für das Baltikum bei der Osec in Zürich, die gemeinsam von den drei Schweizer Handelskammern in den baltischen Staaten durchgeführt worden wären. Seit mehreren Jahren wird auf Initiative der Handelskammer Schweiz-Baltikum, in Zusammenarbeit mit der Osec und der SEC, jeweils im Juni in Zürich ein Swiss Baltic Day durchgeführt.

Weitere Anlaufstellen für Interessenten sind die Schweizer Botschaft in Riga und die lettische Botschaft in Wien, welche für die Schweiz zuständig ist.

Im Rahmen des schweizerischen Erweiterungsbeitrags (seit Dezember 2007) zugunsten der neuen EU-Staaten werden in Lettland Projekte in der Höhe von insgesamt 60 Mio. CHF finanziert werden. Die Verpflichtungsperiode beträgt 5 Jahre, die Auszahlungsperiode 10 Jahre. Das Büro Erweiterungsbeitrag (für die drei baltischen Staaten) ist der Schweizer Botschaft in Riga angegliedert.

Für die Förderung der lettischen Produkte hat das *Latvian Institute* eine Internetseite www.madeinlatvia.lv erstellt und aufgeschaltet.

Der **Tourismus** erlebt in Lettland seit dem EU-Beitritt eine Blütezeit. Die Anzahl der Passagiere am Rigaer Flughafen hat sich 2010 im Jahresvergleich um 15% auf 4.663 Mio. erhöht (www.riga-airport.com). Im Jahr 2010 wurden 68'145 Passagier- (plus 13% im Vergleich zum Vorjahr) und 12'247 Cargoflugzeuge (plus 33% im Jahresvergleich) bedient. Auch flogen im Jahr 2010 einige neue Fluggesellschaften den Rigaer Flughafen an: Belavia (Weissrussland), WizzAir (ungarische Billigfluglinie), TAROM (Rumänien), AeroSvit (Ukraine), UTair Aviation und Transaero (Russland). Die lettische Grenze wurde 2010 von 5.042 Mio. Touristen überschritten, 6.7% mehr als im Vorjahr. Die Mehrheit der Touristen kamen aus Nachbarländern: 34% aus Litauen, 19% aus Estland, 7% aus Schweden, 7% aus Russland und jeweils 4% aus Deutschland und Polen. Die Anzahl der Übernachtungen von Schweizer Bürgern in Lettland ist allerdings von 9'708 im Jahr 2009 auf 8'521 im Jahr 2010 gefallen.

2010 haben ausländische Touristen 333.9 Mio. LVL (CHF 593 Mio.) in Lettland ausgegeben.

5.2 Interesse für die Schweiz als Aufenthaltsort (Bildung und andere Dienstleistungen, Entwicklungspotenzial

Die Schweiz geniesst in Lettland einen ausgezeichneten Ruf. Die lettische Fluggesellschaft „AirBaltic“ bietet i im Sommer fünf wöchentliche Direktflüge Riga-Zürich an, im Winter jeweils vier. Seit Juli 2009 wird auch Genf direkt angefliegen, allerdings nur während des Winterflugplans. Die Flugpläne von AirBaltic können jedoch jederzeit ändern.

In lettischen Zeitungen und Zeitschriften erscheinen regelmässig touristische und kulturelle Artikel über die Schweiz.

Die von der Schweiz angebotenen bilateralen Stipendien sind begehrt, ebenso die Ausbildung an Schweizer Hotelfachschulen.

5.3 Interesse für die Schweiz als Investitionsstandort, Entwicklungspotenzial

Die Schweiz ist in Lettland als Finanzzentrum sehr bekannt und geschätzt. Die Problematik der Steuerfluchtgelder in der Schweiz wird in Riga aufmerksam verfolgt.

Riga selbst will sich zum Finanzzentrum des Baltikums entwickeln.

6 Nützliche Informationsquellen

Staatliche Behörden

Kanzlei des Staatspräsidenten:	www.president.lv
Parlament:	www.saeima.lv
Ministerkabinett:	www.mk.gov.lv
Wirtschaftsministerium:	www.em.gov.lv
Finanzministerium:	www.fm.gov.lv
Aussenministerium:	www.am.gov.lv
Lettische Zentralbank:	www.bank.lv
Direktion für Bürgerrecht und Migration:	www.pmlp.gov.lv
Investitions- und Wirtschaftsförderungsagentur Lettland:	www.liaa.gov.lv
Lettische Industrie- und Handelskammer:	www.chamber.lv
Lettisches Handelsregister:	www.ur.gov.lv
Lettisches Institut:	www.li.lv
Statistikamt Lettland:	www.csb.gov.lv

Die wichtigsten Tageszeitungen:

Tageszeitung „Diena“ auf Lettisch:	www.diena.lv
Tageszeitung „Latvijas Avize“ auf Lettisch:	www.la.lv
Tageszeitung NRA auf Lettisch:	www.nra.lv
Tageszeitung „Telegraf“ auf Russisch:	www.telegraf.lv
Geschäftszeitung „Dienas Bizness“ auf Lettisch, summarisch auf Englisch:	www.db.lv
„The Baltic Times“, Wochenzeitung auf Englisch:	www.baltictimes.com

Nachrichtenagentur BNS, englische Version kann abonniert werden: www.bns.lv

Swiss Chamber of Commerce in Latvia www.sveice.biz
Foreign Investors Council in Latvia www.ficil.lv

Annexe 1 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lettonie	Date de la dernière mise à jour: 20.04.2010

Structure of the Economy

	2007	2008	2009	2010
Structure of GDP (%)				
Agriculture	2.7	3.1	3.0	4.0
Manufacturing	10.1	13.8	9.6	12.2
Construction	8.9	8.9	6.5	4.1
Electricity, gas and water supply	2.7	n.a.	3.6	5.0
Services**	75.6	15.7	76.7	74.1
Structure of labour force				
Agriculture	9	7.8	4.9	5.0
Manufacturing	14.9	17.4	16.6	18.1
Construction	12.9	11.2	16.6	7.1
Services**	63.2	5.1	40.3	41.5

** Trade, hotels, restaurants, transport, rescue, communications, financial and commercial services

Quellen: Statistikamt Lettland, www.csb.gov.lv

Annexe 2 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lettonie	Point 1.1 de la fiche pas SECO dans le module CH@WORLD A750, actualisiert durch die Botschaft

Wichtigste Wirtschaftsdaten¹

	2008	2009	2010
BIP (Mia. USD)	27.0	27.0	23.8
BIP/Einwohner (USD)	11'910	12'012	10'631
BIP-Wachstum (in %)	-12.0	-18.0	-0.5
Inflationsrate (%)	15.3	3.5	1.1
Arbeitslosigkeit (%)	9.0	16.9	18.9
Budget-Saldo (% des BIP)	-4.9	-7.6	-7.3
Leistungsbilanz (% des BIP)	-6.7	9	4.6
Aussenverschuldung (Mia. USD)	46.0	41.9	39.3
Reserven (Mia. USD)	3.2	n.a.	6.5

Quelle: Swedbank Economic Review 13.01.2011, www.swedbank.lv, SEB Microeconomic Review, March 2011, www.seb.lv, Zentralbank www.bank.lv
², www.ekonomika.lv

Annexe 3 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lettonie	Date de la dernière mise à jour: 20.04.2010

Partenaires économiques

	Pays	Exportations (LVL millions) <i>par le pays de résidence</i>	Part	Var. ¹		Pays	Importations (LVL millions) <i>par le pays de résidence</i>	Part	Var. ¹
1	Lituanie	757.7	16.2%	+0.1	1	Lituanie	980.7	16.8%	-0.2
2	Estonie	614.0	13.2%	-0.9	2	Allemagne	675.2	11.6%	0
3	Russie	503.9	10.8%	+1.9	5	Russie	603.7	10.3%	-0.6
4	Allemagne	405.0	8.7%	0	3	Estonie	413.5	7.1%	-0.5
5	Suède	296.3	6.3%	+0.2	4	Suède	208.8	3.6%	+0.1
		
...		
...	EU 27	3'327.8	71.3%	- 0.3	...	EU 27	4'400.6	75.3%	+0.5
	CIS	708.6	15.2%	+1.2		CIS	909.2	15.6%	-0.5
	Suisse	23.1	0.5%	+0.1		Suisse	85.9	1.5%	-0.3
	Total	4'666.5	100%	30.7%		Total	5'840.8	100%	26.1%

Devisenkurse zum 31.12.2010:

1 EUR = 0.70 LVL

1 USD = 0.535 LVL

1 CHF = 0.563 LVL

Quellen: Statistikamt Lettland, www.csb.gov.lv
Zentralbank Lettland, www.bank.lv

¹ Variation par rapport à l'année précédente

Annexe 4 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lettonie	Point 2.2 de la fiche SECO dans le module CH@WORLD A750 (aktualisiert durch die Botschaft)

Handelsverkehr

Der bilaterale Handelsaustausch hat sich in den Jahren 2000 bis 2008 sehr volatil und relativ bescheiden entwickelt. Während sich die Schweizer Exporte nach Lettland bis 2007 stets positiv entwickelten (2008 und 2009 rückläufig, 2010 stabil), waren die Importe starken Schwankungen auf einem tiefen Niveau unterworfen. Das schweizerische Hauptexportprodukt besteht aus pharmazeutischen Erzeugnissen. Die Importe aus Lettland (2010) werden durch Maschinen sowie Holz, Kork und Flechtwaren dominiert.

Entwicklung des Handels²

	Exporte (Mio. CHF)	jährliche Veränderung (in %)	Importe (Mio. CHF)	jährliche Veränderung (in %)	Handelsbilanz (Mio. CHF)
2000	66	5	12	57	54
2001	83	27	13	13	70
2002	101	21	11	-17	90
2003	104	2	8	-29	96
2004	123	19	12	51	112
2005	130	5	39	235	91
2006	165	26	22	-45	143
2007	231	40	22	4	208
2008	222	-4	30	33	192
2009	193	-13	26	-12	166
2010	192	-0.2	32	24	159
2011 (I-II)	31	5	6	59	24

Wichtigste Produkte

Exporte	2009 (in % des Totals)	2010 (in % des Totals)
1. Pharmazeutisch Erzeugnisse	81.0	76.5
2. Maschinen	4.4	5.8
3. Opt./medizin. Instrumente	2.0	3.5

Importe	2009 (in % des Totals)	2010 (in % des Totals)
1. Maschinen.	6.1	22.6
2. Holz, Kork, Flechtwaren	15.4	18.5
3. Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	28.3	14.6
Textilien und Bekleidung	25.0	14.6

Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)³

Die Exportrisikoversicherung ist im mittel- und langfristigen Bereich geöffnet. Anfangs 2007 wurde Lettland von Kategorie 2 auf 3 zurückgestuft, anfangs 2009 von Kategorie 3 auf 4 und 2010 von Kategorie 4 auf **Kategorie 5** (Skala 1-7, 1 geringstes, 7 grösstes Risiko).

² Quelle: [Eidg. Zollverwaltung](#)

³ Quelle: [Schweiz. Exportrisikoversicherung](#)

Annexe 5 du Rapport économique A754

Représentation suisse à: Riga	
Pays: Lettonie	Date de la dernière mise à jour: 20.04.2010

Main investors

	Country	Stock Investments, Mio LVL (up to 31.12.2010)
No.	TOTAL	5'798.2
1	Estonia	801.4
2	Sweden	724.0
3	Denmark	402.6
4	Netherlands	396.6
5	Germany	299.7
6	Cyprus	287.5
7	Finland	269.3
8	Russian Federation	236.7
9	Ireland	230.7
10	Luxembourg	201.8
11	United States of America	189.5
12	Lithuania	182.8
17	Switzerland	104.9
26	Liechtenstein	20.4

Devisenkurse zum 31.12.2010:

1 EUR = 0.70 LVL

1 USD = 0.535 LVL

1 CHF = 0.563 LVL

Quelle:

www.lursoft.lv